

Hunde sind auch nur Menschen

Carsten Sebastian Henn liest im INI-Kasino aus seinem Krimi „Tod und Trüffel“

LIPPSTADT ■ Auf den kleinen runden Tischen stehen die Weingläser. Meinolf Sprenger, der Chefkoch des INI-Kasinos, und sein Team gehen mit Tablett voller Imbiss-Happen von Tisch zu Tisch. Das Publikum scheint zu genießen, wie ihm Speisen und Wein angeboten werden. Da fällt es kaum ins Gewicht, dass der Autor Carsten Sebastian Henn etwas später kommt, weil er mit seinem Auto im Stau stecken geblieben ist.

Entspannt nehmen die Zuschauer den 1973 geborenen Henn sowie Camilla Knapp, Organisatorin der Reihe INI-Kultur, in Empfang. Und ebenso entspannt nimmt Henn auf dem Barhocker vor dem Lesepult Platz, packt seinen Hunde-Roman „Tod und Trüffel“ aus der Tasche, atmet einmal tief durch und legt los. Zügig liest er den Text, und gibt seiner Geschichte auf diese Weise Spannung.

Ein Funken Ironie schwingt im Tonfall mit

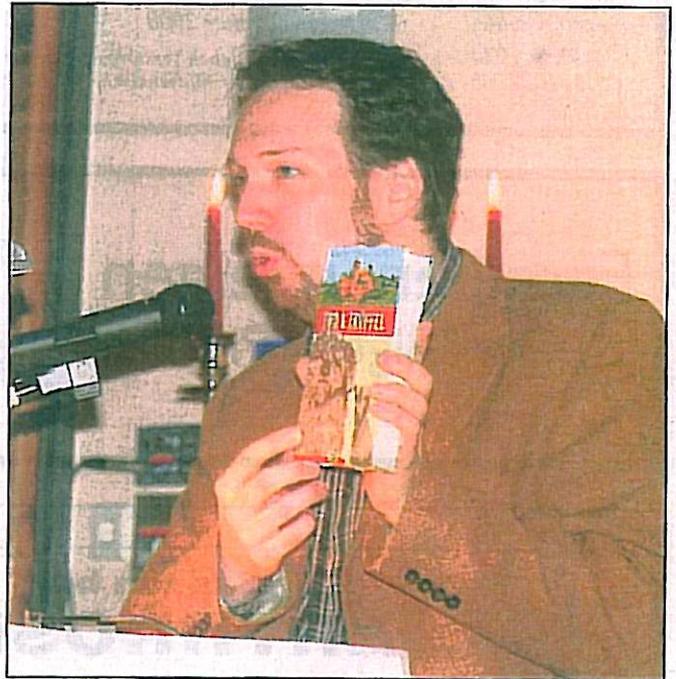
Henn zieht während der Lesung viele Register. Nüchtern-sachlich, ironisch, aber auch gespielt dramatisch kann er sein. So kommt bei seinem Vortrag auch erst gar nicht die extrem bedrückende Stimmung auf, die die Geschichte eigentlich in sich birgt. Immer wieder mischt Henn dramatische Szenen mit humorvollen Begebenheiten. Und so schweift zwar zu Beginn der Lesung das junge Windspiel Niccolò durch die menschenleeren Gassen des italienischen

Dorfs Rimella, lässt sich aber dann von der Hündin Cinecitta betören. „Der Weg entlang Niccolò, er folgte dicht hinter Cinecitta, sog ihren Duft ein, der für ihn wie Nahrung war, und bewunderte den Schwung ihres Hinterteils.“ Henn liest diese Szene mit sichtbarem Genuss. Seine Augen leuchten, seine Armbewegungen untermalen das Gesagte. Ein Funken Ironie schwingt in seinem Tonfall mit.

Trüffelhund Giacomo vom Wein benebelt

Durch Henns Stimme spürt man, wie sich Niccolò von der Hündin Cinecitta betören lässt, genauso wie wenig später der Trüffelhund Giacomo vom Wein benebelt ist. „Giacomo spürte schnell, wie der Alkohol wirkte und sein Hirn in Watte packte, wie die Lieder schwer und harte Steinstraßen weicher wurden.“ Henn trägt diese Szene humorvoll-ironisch vor, wie einer, der einen solchen Moment selbst erlebt hat. Und man hört ihm gerne dabei zu.

Auch Henns Zwischenkommentare haben ihren Reiz. „Einen Kriminalfall mit Hund wollte ich immer schon schreiben“, teilt der Autor seinem Publikum mit. Und schließlich erfahren die Zuschauer noch, dass die Figur Giacomo vorm Schreiben „komplett fertig im Kopf war“ und dass Henn mit dem Hund Giacomo die Liebe zum Wein teilt. Eine schöne Geschichte ist das. So ist aus der Lesung ein kurzweiliger Abend geworden. ■ mes



Aus dem Roman „Tod und Trüffel“ las der Kölner Autor Carsten Sebastian Henn im INI-Kasino vor. ■ Foto: Meschede